

Ein neuer Textzeuge der ‚Vokabulariengruppe Abba – Avis – Abbreviare‘ in Hermannstadt

[Dana Janetta Dogaru](#) · [Jürgen Wolf](#)

Im Rahmen eines Besuchs in den Nationalarchiven Rumäniens – Filiale Sibiu von Hermannstadt / Sibiu konnten wir zahlreiche mittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften und Fragmente mit deutschen Texten einsehen. Dabei fiel uns ein voluminöser Papierband auf, der in der Forschung noch unbekannt zu sein scheint und in seinem zweiten Teil dt.-lat. Vokabularien enthält. Streckenweise wurden – von einer separaten Hand – interlinear slawische (Andreas Nivergelt vermutet ‚westslawisch‘) Übersetzungen nachgetragen. Dank der Mithilfe von Klaus Klein (Marburg) gelang die Identifikation dieser lat.-dt. Vokabularteile schnell. Es handelt sich um die ‚Vokabulariengruppe Abba – Avis – Abbreviare‘.¹

Der Papierband mit der Signatur Hermannstadt / Sibiu, Nationalarchiv – Filiale Sibiu, Colecția Brukenthal, P 1-6 Nr. 38 umfasst insgesamt 168 Blätter. Der wohl zeitgenössische Holz-Leder-Einband hatte ursprünglich vorne und hinten 5 Buckel, von denen vorne nur 2 und hinten keiner erhalten sind. Reste von Schließen sind nicht zu erkennen. Der Rückendeckel ist mit einem lat. Pergamentfragment beklebt (*Salve regina* – mit Noten). Die Blattgröße beträgt ca. 300 × 210 mm, der Schriftspiegel ca. 230 × 170 mm.

Enthalten sind in einem ersten von Bl. 1r–114r reichenden Teil naturkundliche Texte in lateinischer Sprache. Zahlreiche Blätter wurden ungezählt herausgeschnitten. Ein zweiter, von Bl. 115r–168v reichender Teil enthält die ‚Vokabulariengruppe Abba – Avis – Abbreviare‘. Insbesondere zu Beginn des Vokabulars finden sich über vielen Wörtern in kleinerer Schrift über

der Zeile ein- bzw. nachgetragene slawische Übersetzungen. Der Vokabular-Teil beginnt auf Bl. 115r:

Abba hebrayce
pat(er) teutiuce
abbyssus grunde
los adir abegrunde

Die Passagen ab Bl. 153r–168v gehören in den dritten, die Verben umfassenden Teil.

Der lateinische Anfangsteil und der Vokabularteil der Handschrift sind wohl in einem Zug entstanden und stammen vermutlich sogar von einer Hand. Sie sind, den Vorgaben der Texte folgend, jedoch unterschiedlich ausgestaltet. Der erste, rein lateinische Traktatteil ist zweispaltig mit meist 45 Zeilen eingerichtet, die Vokabularteile dreispaltig mit meist 40 Zeilen. Im ‚Abba – Avis – Abbreviare‘-Vokabular sind teilweise slawische Übersetzungen direkt über die relevanten Wörter von einer allenfalls wenig jüngeren, vielleicht sogar zeitgleichen Hand nachgetragen. Es finden sich die üblichen Rubrizierungen insbesondere der Anfangsbuchstaben. Zur Gliederung werden zweizeilige rote Lombarden mit anfangs durchaus aufwändigen zweifarbigen Fleuronné-Ansätzen (Rot-Schwarz) verwendet. Im hinteren Teil des Vokabulars wird auf solche Schmuckelemente verzichtet und für die Lombarden kommt nur noch einfach rot zur Anwendung.

Bei der verwendeten Schrift handelt es sich um eine entwickelte Bastarda mit ausgeprägter Schleifenbildung, wie sie für die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts typisch ist, wobei die kursiven Elemente eher in Richtung Jahrhundertmitte als an den Jahrhundertanfang deuten. Schaut man sich Schrift, Einrichtung und Ausstattung im Zusammenhang

an, fällt die durchaus große Sorgfalt auf, die der Schreiber für sein Buch aufgewendet hat. Gestützt wird eine solche Beobachtung dadurch, dass sich noch vom Schreiber selbst an einigen Stellen Korrekturen und Ergänzungen finden, die einen auch textuell akribischen Umgang mit der Vorlage nahelegen.

Zur Provenienz konnten wir keine weitergehenden Angaben finden, als dass das Buch aus der Brukenthal-Sammlung stammt und angesichts der slawischen Ein- bzw. Nachträge in einer deutsch-slawischen Kontaktzone entstanden sein muss. Das heißt, es könnte in Siebenbürgen, vielleicht sogar in Hermannstadt selbst,

angefertigt und genutzt worden sein. Für eine entsprechende räumliche Verortung sprechen nicht zuletzt weitere Funde dieses Vokabulartyps: Ebenfalls in diesen Raum zu verorten sind zwei weitere heute in Heltau aufbewahrte Handschriften der ‚Vokabulariengruppe Abba – Avis – Abbreviare‘: Heltau / Cisnădie (Rumänien), Bibl. der evang. Kirchengemeinde, Inv.-Nr. D. 28² und D 12³ sowie ein in Kronstadt befindlicher Textzeuge: Kronstadt / Braşov (Rumänien), Archiv und Bibl. der Honterusgemeinde, I.E.172⁴. Hinzu kommen zwei in Alba Julia aufbewahrte Handschriften: Alba Julia / Karlsburg, Bibl. Bătthyáneum, Cod. Lat. 82⁵ und Cod. R II 99 (Kat.-Nr. 258).⁶

Kontakt

Dana Janetta Dogaru

Universitatea „Lucian Blaga“ · Sibiu Facultatea de Litere si Arte · Catedra de Filologie Germanistica · B-dul Victoriei 5-7 · 550024 Sibiu

E-Mail: dana.dogaru@ulbsibiu.ro

Jürgen Wolf

Philipps-Universität Marburg · Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters · Deutschhausstr. 15 · 35037 Marburg

E-Mail: juegen.wolf@uni-marburg.de

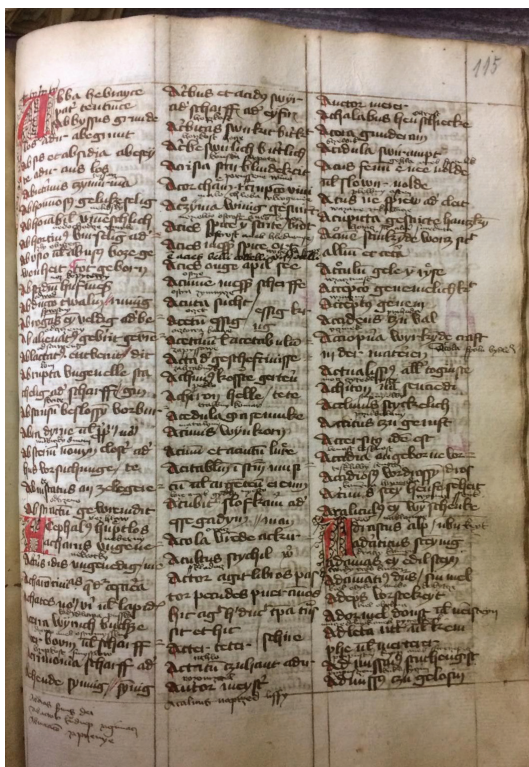


Abb. 1: Bl. 115r, Beginn des Vokabulars

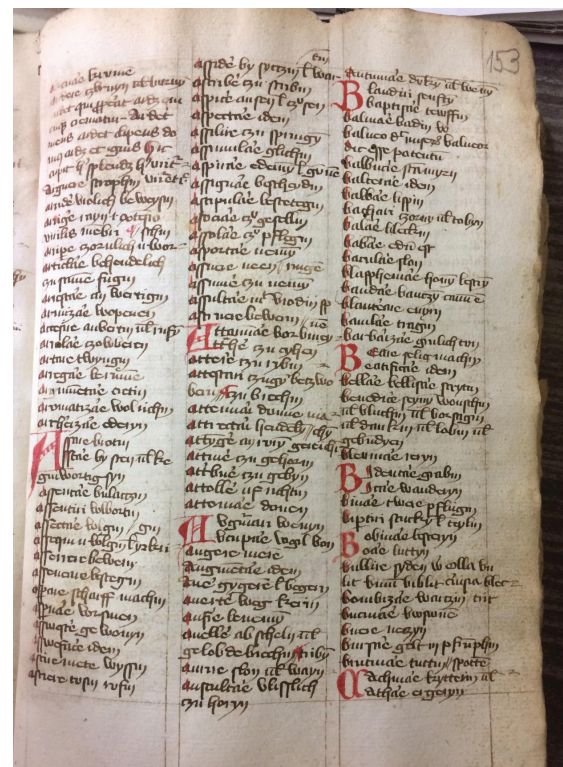


Abb. 2: Bl. 153r

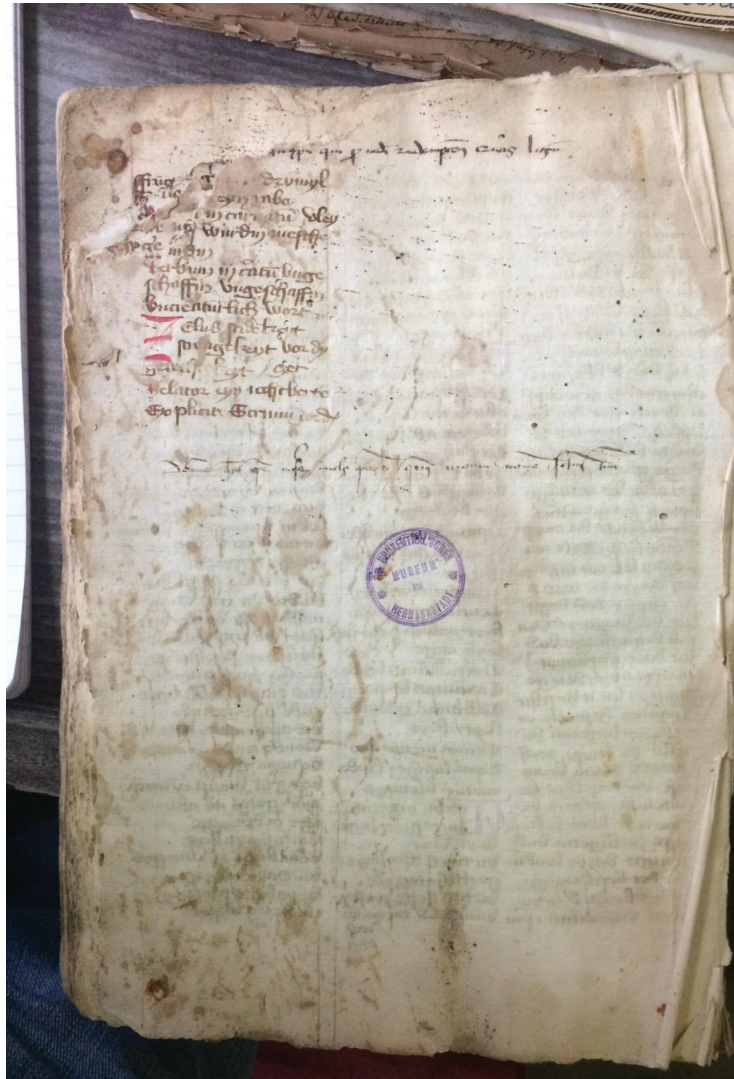


Abb. 3: Bl. 168v, Ende des Vokabulars (Links: *Salve regina*-Einbandfragment auf dem hinteren Deckel)

Anmerkungen

- 1 Vgl. grundlegend: Bernhard Schnell, Zur Überlieferung der lateinisch-deutschen Vokabulare im spätmittelalterlichen Schlesien. Die „Vokabulariengruppe Abba – Avis – Abbreviare“, in: Studien zu Forschungsproblemen der deutschen Literatur in Mittel- und Osteuropa, hg. von Carola L. Gottzmann und Petra Hörner, Frankfurt/M. u.a. 1998, S. 133-147 (ohne diese Hs.); Überlieferungsübersicht und weiterführende Literatur im ‚Handschriftencensus‘: <<http://www.handschriftencensus.de/werke/2334>>.
- 2 15. Jahrhundert; vgl. <<http://www.handschriftencensus.de/25609>>.
- 3 Drittes Viertel 15. Jahrhundert; vgl. <<http://www.handschriftencensus.de/21920>>.
- 4 Zweite Hälfte 15. Jahrhundert; vgl. <<http://www.handschriftencensus.de/22611>>.
- 5 Erste Hälfte 15. Jahrhundert; vgl. <<http://www.handschriftencensus.de/15123>>.
- 6 Mitte 15. Jahrhundert; vgl. <<http://www.handschriftencensus.de/14917>>.